



*Der MGV Liederkranz eröffnete die Open-Air-Galanacht stimmungsgewaltig mit eigenen Gesangsbeiträgen.*

## Open-Air-Gala kommt gut an

**Von Alexander Schneider**

**600 Opern- und Operettenfans kamen am Samstag bei der Open-Air-Gala-Nacht in Hasselbach voll auf ihre Kosten. In Michael und Romana Vaccaro, Keith Ikaia-Purdy und Sally Stevens hatte der MGV Liederkranz Weltstars verpflichtet.**

Hasselbach. Mit dem Bodensee kann es der Hasselbacher Dorf-brunnen sicher nicht aufnehmen, mit der Stimmung schon. Viel hat nicht gefehlt, und man hätte sich bei der Galanacht der Oper und Operette am Samstag «am Brunnen vor dem Tore» durchaus auf die Bregenzer Seebühne versetzt fühlen können: Hochklassige Darbietungen berühmter Arien aus dem Munde so weltbekannter Künstler wie Michael und Romana Vaccaro, Keith Ikaia-Purdy und Sally Stevens bekommt man nicht alle Tage geboten. Tolle Akustik, Sekt zur Begrüßung, das Dessert in Gestalt eines gigantischen Büfetts – was fehlte da noch zum Glücklichein?

Etwas Wärme vielleicht, doch die gab's auch. Jedenfalls, wenn man sich dicht genug beim Nachbarn ankuseln konnte oder wärmende Kleidung mitgebracht hatte, ein Sommernachtstraum in Wolle: draußen kalt und drinnen warm. Bei zum Schluss 10 Grad über Null wusste man nicht so recht, ob die Gänsehaut nun vom Wetter kam oder von der regelrecht erbetelten dritten Zugabe.

Eines steht jedoch fest: «Time To Say Goodbye», mit dem die Arena unwiderruflich das letzte Mal erbebte, kam gerade rechtzeitig, die 600 Gäste vor einer Erkältung zu bewahren. Doch selbst die wären für diesen Abend viele sicher bereit gewesen zu ertragen. Auch Staatsminister Jürgen Banzer (CDU) nebst Gattin Monika, der sich beim Männergesangverein (MGV) Liederkranz dafür bedankte, dass ihm eine Entscheidung abgenommen wurde: «Ich habe mich gefragt, was ich meiner Frau zum Hochzeitstag schenken sollte, plötzlich wusste ich's.» Die Banzers kuschelten an ihrem Ehrentag dick eingemummelt in der zweiten Reihe und hätten es auf eine vierte oder fünfte Zugabe sicherlich gerne ankommen lassen.

«Herrlich, diese Stimmung – ich fühle mich wie zu Hause», sagte Startenor und Moderator Michael Vaccaro. Er kennt und liebt Hasselbach seit 20 Jahren, solange ist es her, dass er, noch am Anfang seiner glanzvollen Karriere, mit dem Liederkranz in der Kirche das «Ave Maria» gesungen hat. Sicherlich ein Glücksfall für alle Freunde der Oper und Operette, die einen opulenten Ohrenschaus erlebten.

## **Nur die roten Rosen fehlen noch**

Unter der Begleitung des von Rhodri Britton einfühlsam dirigierten Ballensembles der Frankfurter Sinfoniker widmeten sich Romana Vaccaro und Keith Ikaia-Purdy zunächst George Bizets Paradewerk «Carmen». Es folgte Pietro Mascagnis berühmte Cavalleria Rusticana, von den beiden Künstlern perfekt, geradezu mit Inbrunst inszeniert und Einblicke in die italienische Streitkultur bietend. Mit Giacomo Puccinis Tosca und dem von allen Solisten gemeinsam vorgetragenen Trinklied aus Verdis La Traviata – «Libiamo» – ging es in die Pause.

Den Opernarien des ersten Teils folgten in der zweiten Sequenz Operettenausschnitte. Außer der bezaubernden, trotz zunehmender Kühle atemberaubend schulterfrei-en Sally Stevens trat endlich auch Michael Vaccaro selbst gesanglich in Aktion, kraftvoll, locker, spielerisch bis in die höchsten Töne: Lehárs «Vilja-Lied» aus «Die lustige Witwe», «Gern hab' ich die Frau'n geküsst» aus Paganini, «Dein ist mein ganzes Herz» (Land des Lächelns) und auch George Gershwins unvergessenes «Summertime» aus Porgy and Bess.

Beim letzten Lied vor der Zugabe – Zellers «Schenkt man sich Rosen in Tirol» aus dem «Vogelhändler» – ging einem Fan die Fantasie durch. «Jetzt müsste es von oben Rosen regnen!» Gute Idee, vielleicht beim nächsten Mal.